



TITELTHEMA

STARK INS JUBILÄUMSJAHR

Ein Interview mit unserer Behördenleitung über
Zusammenhalt, Wandel und den Blick nach vorn

**GUTE FÜHRUNG
SYSTEMATISCH LERNEN**
Neues Referat zur Ausbildung
von Führungskräften

**HACKMACK FÜR
JUNG UND ALT**
Viel Gemeinschaftsgefühl
beim 4. HackMack-Essen

**ERFOLGREICHES
KRISENMANAGEMENT**
Großeinsatz beim Stromausfall
im Südwesten von Berlin



Prof. Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

EINE GEMEINSCHAFT, DIE BEGEISTERT

Tagelanger Stromausfall für 100.000 Menschen bei eisigen Temperaturen – die Berliner Feuerwehr war gleich zum Start ins Jubiläumsjahr gefordert. Für viele Menschen war der Stromausfall potenziell lebensbedrohlich. Unsere Einsatzleitung hatte rund 4.000 Menschen als besonders gefährdet identifiziert. Nur 136 von ihnen mussten wir tatsächlich verlegen. Das zeigt, wie gut die Berliner Feuerwehr Hand in Hand mit Partnerorganisationen diese Lage gemeistert hat. Dafür hat uns auch der Bundespräsident Respekt gezollt.

Die Berliner Feuerwehr ist seit 175 Jahren für ihre Aufgaben gerüstet, weil wir uns schon immer innovativ auf die Zukunft vorbereiten. 1851 war nicht nur unser Gründungsjahr. Berlin erhielt gleichzeitig als erste Stadt der Welt ein elektrisches Feuermeldernetz. Die Berliner Feuerwehr hält vorausschauend Schritt mit gesellschaftlichem und technologischem Wandel, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

Mit solchem Blick nach vorne gestalten wir unser Jubiläumsprogramm 2026. Per Kleist und ich skizzieren in dieser Ausgabe aktuelle Ziele und Projekte. Wir wollen technisch auf der Höhe sein, strategisch vorbereiten und agil handeln. Vor allem wollen wir auch das achtsame Miteinander pflegen und weiterentwickeln.

Zum Jubiläum präsentieren wir der Öffentlichkeit unsere Leistungsfähigkeit und bieten uns als attraktive Arbeitgeberin an. Wir wollen die Menschen in Berlin für „ihre“ Feuerwehr begeistern. Dabei hilft uns ein besonders überzeugendes Argument: Wir leben Gemeinschaft. Wir sind ein starkes Team. Seit 1851.

Karsten Homrighausen



22

Blackout in Berlin – als Berlin im Januar im Dunkeln lag



8

Externes Feedback hilft uns, noch besser zu werden



4

Wir starten im Roten Rathaus in unser Jubiläumsjahr



TITELTHEMA

ZIELGERICHTET IN DAS JAHR

Unsere Behördenleitung
spricht über aktuelle
Ziele und Projekte



19

Tradition mit
Herz: der
36. Wannseelauf



Ein Team der Feuerwache
Pankow trainiert die Rettung
in einer Windenergieanlage

INHALT

- 6 SEPSIS ERKENNEN - LEBEN RETTEN**
Aufklärung, eine frühe Diagnose und konsequentes Handeln sind wichtig
- 10 EINE STARKE SÄULE**
Der Zentrale Service feiert sein 10. Jubiläum
- 16 STRATEGIE 2030**
Wie wir unsere Zukunft bereits heute umgesetzt haben
- 18 SCHNELLSTE FEUERWEHR**
Das TFA-Team schreibt bei der Firefighter Challenge Geschichte
- 20 NEUES REFERAT**
Führung als Schlüssel unseres professionellen Handelns
- 24 HACKMACK VERBINDET**
Beim 4. HackMack-Essen wurde viel Gemeinschaftsgefühl serviert
- 25 UNSER HACKMACK-REZEPT**
Fleischliebhabende kommen hier voll auf ihre Kosten
- 26 DIGITALE HILFE**
Die App IVENA MANV unterstützt bei der gezielten Versorgung
- 27 HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE**
Wir gratulieren zu Jubiläen und Ruheständen
- 28 EINMAL ZAHLEN, BITTE ...**
... zu einem der größten und ältesten Musikzüge Deutschlands

Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner und Innensenatorin Iris Spranger (vorne) bekommen von Landesbranddirektor Prof. Dr. Karsten Homrighausen und seinem Stellvertreter Per Kleist maßstabsgetreue Einsatzfahrzeuge von Mirco Hußmann (hinten) von ZS Technik und Logistik zum Auftakt des Jubiläumsjahrs der Berliner Feuerwehr überreicht.



START INS JUBILÄUMSJAHR

175 Jahre Berliner Feuerwehr: Mit einem symbolischen Auftakt würdigt auch die Politik die Leistungen der Feuerwehrangehörigen.

Mit ein bisschen Verspätung ist die Berliner Feuerwehr in das Jahr ihres 175-jährigen Bestehens gestartet. Wegen des großen Stromausfalls Anfang des Jahres musste der Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten auf den 21. Januar verschoben werden. Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner erhielt Zuwachs für das Klemmbaustein-Modell vom Roten Rathaus - das im selbigen ausgestellt ist. Landesbranddirektor Prof. Dr. Karsten Homrighausen und Mirco Hußmann von ZS Technik und Logistik überreichten maßstabsgetreue Modelle von Feuerwehrfahrzeugen, die nun gut sichtbar im Foyer des Rathauses über das Modellrathaus wachen (Foto unten).

Gut sichtbar wird die Berliner Feuerwehr sich auch im Rahmen ihres 175. Geburtsjahrs präsentieren. „Das Jubiläumsprogramm bietet die Gelegenheit, unsere Arbeit zu präsentieren und mit den Menschen in Berlin in den Dialog zu treten“, sagte der Landesbranddirektor. Themen wie urbane Sicherheit, Daseinsvorsorge und Resilienz der Bevölkerung stehen im Mittelpunkt - vor allem aber auch die Arbeit und das Engagement aller Feuerwehrangehörigen für die Menschen in der Hauptstadt. „Mehr als 5.600 Feuerwehrleute leisten täglich herausragende Arbeit - oft unter Einsatz ihres eigenen Lebens. Ihnen gebührt unser tiefster Dank und höchste Anerkennung“, lobte Kai Wegner. Innensenatorin Iris Spranger ergänzte: „Wir blicken zurück auf 175 Jahre unerschüt-

terlichen Einsatz für den Schutz der Berlinerinnen und Berliner. Mit dem Jubiläum würdigen wir die hauptamtlichen Kräfte und die Ehrenamtlichen in den Freiwilligen Feuerwehren.“

Das Jubiläumsjahr verbindet Einblicke in Geschichte und Gegenwart mit den Perspektiven der Zukunft. Denn eine moderne Großstadtfeuerwehr muss sich frühzeitig auf Herausforderungen durch technologischen und gesellschaftlichen Wandel vorbereiten. Das gehört zu einer wirksamen Gefahrenabwehr. Wie vielfältig, anspruchsvoll und innovativ die Aufgaben und Prozesse bei uns sind, das sollen die Veranstaltungen zum Jubiläum den Menschen nahebringen. Parallel wollen wir die Lust zum Mitmachen und ein besseres Verständnis dafür wecken, was in Noffällen getan werden kann.

175 erfolgreiche Jahre seien das stabile Fundament, auf dem die Zukunft aufgebaut werden könne, sagte der Landesbranddirektor. „Wir blicken auch im Jubiläumsjahr nach vorne. Darauf freuen wir uns.“ Einen aktuellen Veranstaltungskalender gibt es in FLORIS und über den QR-Code.



Stab Kommunikation





EINSATZ IM WIND

Herausforderung Windenergieanlagen – mit der Feuerwache Pankow geht es hinter die Kulissen.

Einblicke in ein Windrad sind nichts Alltägliches – und genau das machte diesen Termin im Ausrückebereich der Feuerwache Pankow so besonders. Anlass für die Begehung war ein realer Unfall. Bereits der Zugang zur Anlage hatte sich damals als erhebliche Hürde erwiesen. Dieses Erlebnis machte deutlich, wie wichtig es ist, auch seltene Einsatzlagen nicht dem Zufall zu überlassen, sondern sich frühzeitig mit ihnen auseinanderzusetzen.

EINSATZRAUM MIT VIELEN EBENEN

Ein Windrad vereint zahlreiche Besonderheiten: enorme Höhen, das permanente Schwingen der Konstruktion, enge und verwinkelte Räume sowie wenig oder gar kein natürliches Licht. Bedingungen, die Rettungsmaßnahmen erschweren und körperlich wie mental fordern. Besonders herausfordernd ist die Frage, wo genau sich Monteurinnen und Monteure während ihrer Arbeit im Windrad aufhalten. Schließlich arbeiten sie nicht nur im Maschinenhaus, sondern auch in schmalen Schächten, auf Plattformen, in kleinen Nischen oder außerhalb klassischer Zugangswege.



Die außergewöhnliche Höhe einer Windenergieanlage ist nur ein Faktor von vielen, der Einsatzkräfte im Ernstfall herausfordert.



Vorbereitung für den Ernstfall: Einsatzkräfte der Feuerwache Pankow informieren sich vor Ort über Besonderheiten einer Windenergieanlage.

Während der Begehung wurden genau solche speziellen Arbeitsbereiche vorgestellt. Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Einblicke in die Bewegungsabläufe der Mitarbeitenden in und an einem Windrad und lernten, wo im Ernstfall gezielt zu suchen ist.

VORBEREITET, BEVOR ES ERNST WIRD

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem sicheren und schnellen Zugang zur Anlage: Welche Türen und Sicherungen gibt es? Wo liegen besondere Gefahren? Welche Zeitfaktoren können im Einsatz entscheidend sein?

Auch ohne spezialisierte Höhenrettung ist ein grundlegendes technisches Verständnis unerlässlich. Welche Ausrüstung steht vor Ort zur Verfügung? Welche Maßnahmen können bereits eingeleitet werden, bevor Spezialkräfte eintreffen? Erste Hilfe, Stabilisierung und Betreuung beginnen nicht erst in über 130 Metern Höhe – sondern bereits am Fuß der Anlage.

Ziel der Begehung war es, solches Wissen aufzubauen, Abläufe zu verstehen und Unsicherheiten abzubauen. Denn nur wer die Besonderheiten einer solchen Anlage kennt, kann im Ernstfall ruhig, sicher und effektiv handeln. Der Tag hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, sich auch mit ungewöhnlichen Einsatzszenarien auseinanderzusetzen – lange bevor sie zur Realität werden.

Gunnar Sill,
FW Pankow



SEPSIS ERKENNEN – LEBEN RETTEN

Sepsis wird in Deutschland oft zu spät erkannt. Das kann gravierende Folgen haben. Aufklärung, eine frühe Diagnose und konsequentes Handeln sind entscheidend.

Herzinfarkt, Schlaganfall und Sepsis zählen zu den häufigsten lebensbedrohlichen Erkrankungen. Sie können bleibende Einschränkungen im Alltag oder den Tod zur Folge haben. Statistische Daten zeigen, dass im Vergleich zu Herzinfarkt und Schlaganfall etwa doppelt so viele Menschen im Krankenhaus an einer Sepsis versterben*. Zwar ist die Todesursachenstatistik insgesamt mit Unsicherheiten behaftet, dennoch unterstreichen diese Zahlen die enorme Relevanz der Sepsis.

Während die meisten Menschen bei Herzinfarkt oder Schlaganfall sofort ein mentales Bild vor Augen haben – etwa den ausstrahlenden Brustschmerz oder die Halbseitenlähmung –, fehlt dieses bei der Sepsis häufig. Genau das stellt ein großes Problem für die frühe Erkennung dar.

DEUTSCHLAND IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

Internationale Vergleiche zeigen, dass Sterblichkeit und Invalidität nach Sepsis in Deutschland hoch sind. Länder wie Australien, Finnland, die Schweiz oder Norwegen sind in der Versorgung septischer Patientinnen und Patienten deutlich erfolgreicher**. Die Frage drängt sich auf: Warum gelingt es uns bislang nicht besser?

FRÜHERKENNUNG ENTSCHEIDET ÜBER LEBEN UND TOD

Wird eine Sepsis frühzeitig erkannt, bestehen gute Heilungschancen. Erfolgt die Diagnose jedoch spät, können bleibende Schäden oder der Tod selbst mit intensivmedizinischen Maßnahmen oft nicht mehr verhindert werden. Der Schlüssel zur Verbesserung der Versorgung liegt daher sowohl in der Aufklärung

der Bevölkerung als auch in der sicheren und frühzeitigen Erkennung durch den Rettungsdienst.

AUFKLÄRUNG DER BEVÖLKERUNG IST DER SCHLÜSSEL GEGEN SEPSIS.

AUFKLÄRUNG AM WELT-SEPSIS-TAG

Um aktiv zur Aufklärung beizutragen, war die Berliner Feuerwehr am Welt-Sepsis-Tag mit Mitarbeitenden der BFRA RN und EV RD vor dem Bundestag vertreten. Neben der Noffallrettung war auch der Krankentransport präsent – der Rettungsdienst zeigte sich damit in seiner gesamten Bandbreite.

Im Mittelpunkt stand die Botschaft, dass sich aus einer scheinbar harmlosen Infektion eine lebensbedrohliche Sepsis entwickeln kann. Besonders eindrucksvoll waren die Berichte von Sepsis-Überlebenden, die schilderten, dass ihnen das Krankheitsbild vor ihrer eigenen Erkrankung völlig unbekannt war. Neben dieser Unwissenheit halten sich auch falsche Vorstellungen hartnäckig – etwa der Mythos der „Wanderröte“ (zum Beispiel aus einem Roman von Astrid Lindgren), die tödlich endet, wenn sie das Herz erreicht. Die reale Entwicklung einer Sepsis aus einer Infektion ist dagegen weitgehend unbekannt.

Quellen:

* www.deutschland-erkennt-sepsis.de

** www.dgi-net.de/tausende-vermeidbare-todesfaelle-durch-sepsis

SCHLÜSSELROLLE DES RETTUNGSDIENSTES

Die Abgrenzung zwischen Infektion und Sepsis ist selbst für Fachpersonal anspruchsvoll und im Rettungsdienst oft schwierig. Dennoch fällt hier eine entscheidende Weichenstellung für den weiteren Verlauf: Wird eine Patientin beziehungsweise ein Patient im Krankenhaus als „Infekt“ mit potenziell langen Wartezeiten vorgestellt oder als „Sepsis“ mit unmittelbarer Schockraumversorgung vorangemeldet (SOP T04 - Non-Trauma-Schockraum, Punkt E)?

Aus der Fachliteratur ist bekannt, dass das Mortalitätsrisiko bei Sepsis in den ersten sechs Stunden ohne Antibiotikagabe pro Stunde um etwa 7,6 Prozent ansteigt. Die Anmeldung als Sepsis in IVENA mit direktem Kontakt von ärztlichem Personal bei Übergabe kann daher nachweislich darüber entscheiden, ob lebenswichtige Antibiotika frühzeitig verabreicht werden.

Studien aus dem deutschen Rettungsdienst zeigen jedoch, dass selbst notärztliches Personal die Verdachtsdiagnose Sepsis präklinisch noch zu selten stellt. Trotz regelmäßiger Schulungen bleibt die IVENA-Anmeldung als Sepsis selten; die Anmeldung als septischer Schock absolute Ausnahme.

SOP INFEKTION/SEPSIS 2026: WAS IST NEU?

Zur weiteren Verbesserung der Detektion septischer Patientinnen und Patienten wird die SOP V36 INFEKTION/SEPSIS 2026 angepasst. Unter anderem wird der LUCCAASS-Score zur Fokussuche

ausführlicher erläutert. Neu aufgenommen ist zudem die gezielte Suche nach Hautmarmorierungen („Mottling“) oberhalb der Knie als frühes Zeichen eines beginnenden Kreislaufversagens.

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse unterstreichen außerdem den Wert der Rekapillarierungszeit als einfachen, individuellen Kreislaufmarker bei Sepsis. Bei der besonders gefürchteten Meningokokken-Meningitis/-Sepsis werden Altersverteilung sowie die teils abweichenden Symptome bei Säuglingen und Kleinkindern deutlicher dargestellt, um kein betroffenes Kind zu übersehen. Für notärztliche Kolleginnen und Kollegen sind die Dosierungen der Antibiose klar benannt, um auch in stressigen Situationen schnell und sicher handeln zu können.

Ein Blick in die neue SOP Infektion/Sepsis 2026 lohnt sich also ausdrücklich.

FAZIT: SEPSIS ERKENNEN - LEBEN RETTEN

Deutschland ist im Erkennen der Sepsis noch nicht gut genug. Sprecht über Sepsis - im privaten wie im beruflichen Umfeld. Es kann Leben retten. Achtet bei Infekten konsequent auf Vitalparameter und die in der SOP definierten Grenzwerte. Stellt Patientinnen und Patienten mit Infektion und Risikofaktoren sowie septische Patientinnen und Patienten großzügiger im Schockraum vor. Auch das kann Leben retten.

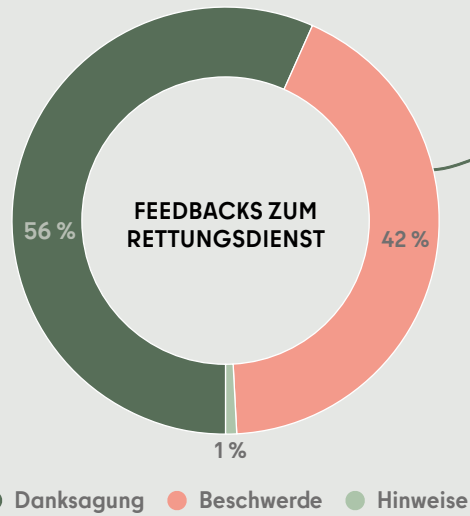
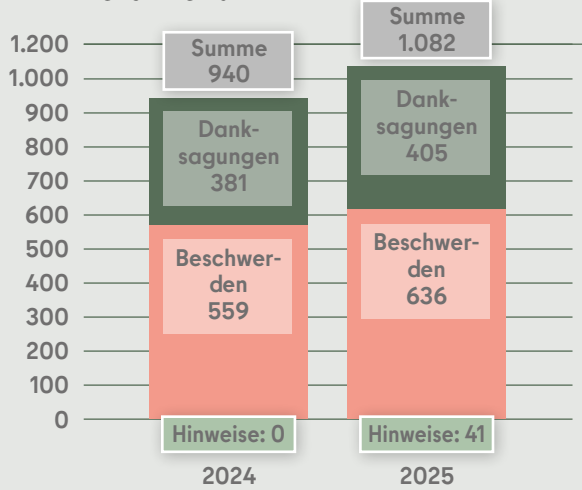
Dr. Lasse Maas,
Einsatzvorbereitung Rettungsdienst

Die Berliner Feuerwehr nutzte den jährlich am 13. September stattfindenden Welt-Sepsis-Tag, um die Bevölkerung vor dem Deutschen Bundestag über die Risiken einer Sepsis aufzuklären.



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2025

FEEDBACKS NACH JAHREN



EIN OFFENES OHR FÜR LOB UND KRITIK

Das Feedbackmanagement bearbeitet interne und externe Rückmeldungen. Dabei werden wertvolle Erkenntnisse gewonnen und Transparenz gepflegt.

Das Feedbackmanagement der Berliner Feuerwehr wertet seit knapp 3 Jahren Rückmeldungen von Menschen aus der Hauptstadt und Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr aus. Dabei werden nicht nur Fragen beantwortet, sondern strategische Ziele verfolgt.

ZIELE DES FEEDBACKMANAGEMENTSYSTEMS

- Förderung der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung durch die Gelegenheit zu unkompliziertem Kontakt
- Erhöhung der Transparenz und Vertrauensbildung gegenüber der Öffentlichkeit
- Verbesserung der internen Prozesse durch die Auswertung von Hinweisen und Anregungen
- Erhöhung der Motivation der Mitarbeitenden durch Anerkennung und adressierte Rückmeldung

Oft möchten die Bürgerinnen und Bürger den Einsatzkräften einfach nur „Danke sagen“ – so auch nach der jüngsten Großschadenslage. Ein Beispiel dafür ist die E-Mail rechts.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten uns herzlich bei Ihnen und allen beteiligten Einsatzkräften sowie freiwilligen Helferinnen und Helfern für Ihren engagierten und professionellen Einsatz während des Stromausfalls im Südwesten vom 03.01. bis 07.01.2026 bedanken.

Wir waren selbst vom Stromausfall betroffen und haben erst am Mittwoch wieder Strom erhalten. Diese Tage waren eine schwere, beängstigende und sehr belastende Ausnahmesituation. Die Dunkelheit, die Kälte, die Unsicherheit und das Warten haben Kraft gekostet und viele Momente der Angst und Hilflosigkeit mit sich gebracht.

In dieser Zeit zu wissen, dass Menschen wie Sie draußen im Einsatz waren, hat uns Halt gegeben. Sie haben unter schwierigsten Bedingungen dafür gesorgt, dass Menschen versorgt, geschützt und unterstützt wurden. Während wir Betroffenen kaum noch Reserven hatten und an unsere Grenzen kamen, haben Sie weitergemacht, Verantwortung übernommen, durchgehalten, geholfen und nicht aufgegeben – trotz Erschöpfung, enormen Drucks und großer Belastung. Dafür empfinden wir tiefsten Respekt, große Bewunderung und aufrichtige Dankbarkeit.

Ihr Einsatz war für uns mehr als Organisation und Technik – er war Menschlichkeit in einer außergewöhnlichen Situation. Ihr unermüdlicher Einsatz, Ihr Engagement, Ihre Menschlichkeit und Ihre Professionalität haben Halt gegeben, Hoffnung vermittelt und gezeigt, wie wichtig und wertvoll Ihre Arbeit für unsere Gesellschaft ist.

Bitte geben Sie unseren Dank an alle Helferinnen und Helfer weiter, die in dieser Zeit für andere da waren. Was Sie geleistet haben, werden wir nicht vergessen und verdient höchste Anerkennung.

Mit tiefem Respekt und von Herzen danken wir Ihnen.



2025 ist der Anteil von internem Feedback auf 25 Prozent gegenüber 14 Prozent aus 2023 gestiegen.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN 2025

2025 wurden erstmalig mehr als 1.000 Feedbacks registriert: 1.082 Rückmeldungen entsprechen einer Steigerung von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Feedbacks unterteilen sich in:

- **Beschwerden:** 636 (59 %)
- **Danksagungen:** 405 (37 %)
- **Hinweise:** 41 (4 %)

Die Feedbackart „Hinweis“ ist im Jahr 2025 erst neu eingeführt worden. Bemerkenswert ist die weiterhin positive Quote im Bereich des Rettungsdienstes.

Zusätzlich hat das Feedbackmanagement 420 Vorgänge bearbeitet, die nicht als Feedback gemäß Geschäftsanweisung gewertet werden können: Es gab 152 sonstige Anfragen, der Rest waren Spam und Irrläufer. Dieser Anteil von 268 Mails konnte erfreulicherweise um 40 Prozent im Vergleich zu 2024 gesenkt werden.

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

Die Schwerpunkte der Rückmeldungen beziehen sich auf Rettungsdienst und Notrufe. Auch im Jahr 2025 verzeichnete die Berliner Feuerwehr mehr als 500.000 Rettungsdienstesätze.

Mit 67 Prozent bezieht sich die große Mehrheit der Danksagungen auf den Rettungsdienst. 7 Prozent betreffen Technische Hilfeleistungen. Allgemeine Danksagungen gehen insbesondere zu Weihnachten, Silvester und besonders medienwirksamen Einsätzen - wie beispielsweise dem Stromausfall in Treptow-Köpenick - ein.

WER GIBT FEEDBACKS?

Rund zwei Drittel aller Feedbacks werden von 3 Personengruppen abgegeben:

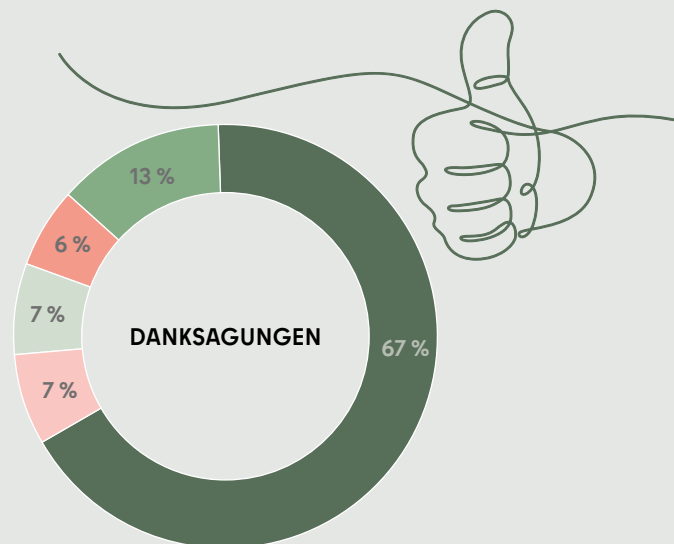
- Patientinnen und Patienten
- Angehörigen von Betroffenen und Patientinnen/Patienten
- Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr

Positiv verläuft auch die Entwicklung von internem Feedback: Der Anteil beträgt nun 25 Prozent gegenüber 14 Prozent aus dem Jahr 2023.

Wir freuen uns auf jede Rückmeldung:

Feedback@Berliner-Feuerwehr.de

Rico Döhring,
Stab Qualitätsmanagement



- Rettungsdienst
- Technische Hilfeleistung
- Allgemein
- Leitstelle
- Sonstige



ZENTRALER SERVICE - EINE STARKE SÄULE

Was 2015 als neue Serviceeinheit begann, ist heute unverzichtbar: Der Zentrale Service steht für stabile Strukturen und reibungslose Abläufe.

Was Mitte 2015 als „brandneue“ Abteilung startete, ist heute eine feste Größe in der Berliner Feuerwehr: der Zentrale Service (ZS). Gegründet wurde er vor nunmehr über zehn Jahren mit dem Ziel, Verwaltungsaufgaben effizienter und zukunftsfähiger zu gestalten. Die konzeptionelle Grundlage entstand bereits 2013, als eine Projektgruppe den Auftrag erhielt, die Serviceeinheit Finanzen und Innere Dienste (SE FI) sowie die Personalbereiche der Direktionen (N 2, S 2, W 2) neu zu organisieren. Ziel war es, gleichartige Aufgaben zu bündeln, Synergien zu nutzen und den wachsenden Anforderungen besser zu begegnen.

Mit dem Gliederungserlass vom 14. August 2015 wurde die neue Struktur offiziell eingeführt – die Geburtsstunde des Zentralen Services. Ein wichtiger Meilenstein für den Start war die

Sanierung des Dienstgebäudes Mitte in der Volttairestraße, das im Sommer 2015 bezogen werden konnte. Von Beginn an wurden die Mitarbeitenden aktiv in die Gestaltung neuer Abläufe eingebunden – eine entscheidende Voraussetzung für einen gelungenen Übergang.

STRUKTUR IM WANDEL

Zur Gründung umfasste der Zentrale Service fünf Fachreferate: Fahrzeuge und Geräte (ZS FG), Finanzen (ZS F), Informationstechnik (ZS IT), Personal (ZS P) sowie Recht (ZS R). Ergänzt wurde die Struktur durch eine Büroleitung (ZS BL) und einen Organisationsbereich (ZS ORG).

In den vergangenen zehn Jahren hat sich diese Struktur kontinuierlich weiterentwickelt. Im Zuge der Strukturreform 2020

der Berliner Feuerwehr erfolgte zum 1. Juli 2021 eine Anpassung mit stärkerer prozessorientierter Ausrichtung. Die Informationstechnik wurde in die Abteilung Einsatzsteuerung integriert, der Technische Dienst in die Abteilung Einsatzbetrieb. Neu hinzu kamen die Referate Strategische Bauplanung (ZS SB) und Gebäudemanagement (ZS G). Aus dem Organisationsbereich entwickelte sich zunächst das Projekt- und Prozessmanagement (ZS PPM) und schließlich das Referat Organisation (ZS O). Das Referat Fahrzeuge und Geräte wurde in Technik und Logistik (ZS TL) umbenannt.

Heute besteht der Zentrale Service aus sieben Fachreferaten:

- Finanzen (ZS F)
- Gebäudemanagement (ZS G)
- Organisation (ZS O)
- Personal (ZS P)
- Recht (ZS R)
- Strategische Bauplanung (ZS SB)
- sowie Technik und Logistik (ZS TL)

Ergänzt wird die Abteilung durch eine Büroleitung (ZS BL) und seit Sommer 2025 durch ein Geschäftszimmer (ZS GZ).

LEISTUNG IM HINTERGRUND

Die Fachreferate spiegeln die Kerndienstleistungen der Abteilung wider und führen wichtige Unterstützungsprozesse im gesamtbehördlichen Sinne aus. Durch eine anforderungs- und bedarfsgerechte Bereitstellung von finanziellen Mitteln, Personal, Standorten, technischer Ausstattung, Geschäftsprozessen, Rechtssicherheit und vielem mehr sorgt der Zentrale Service für eine nachhaltige Funktionsfähigkeit der Berliner Feuerwehr. Gleichzeitig ist der Zentrale Service Anlaufstelle für vielfältige Themen und die Mitarbeitenden kümmern sich um die Bewäl-

tigung unterschiedlichster Aufgaben wie beispielsweise die Durchführung von Auswahlverfahren, Einstellung und Einkleidung, Neubau oder die Sanierung von Feuerwachen, Beschaffung und Wartung von Fahrzeugen und Geräten, Vergabe von Dienstleistungen, Haushaltsplanung sowie die rechtliche Beratung. Alles Angelegenheiten, die den Dienstbetrieb in der Behörde sicherstellen.

GEMEINSAM FÜR EINE LEISTUNGSFÄHIGE BERLINER FEUERWEHR

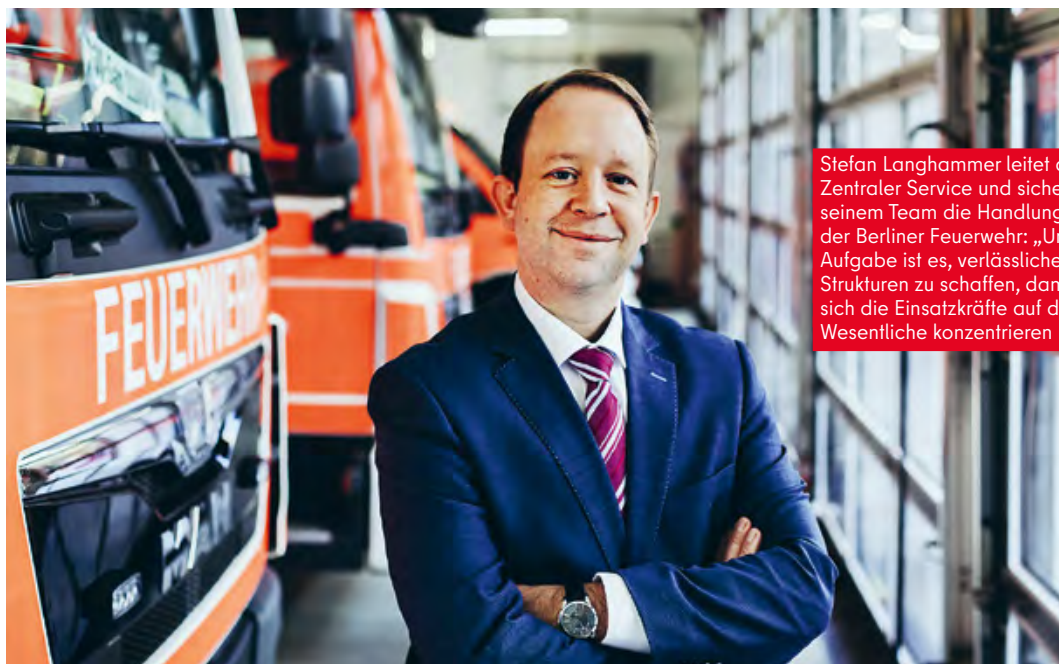
Nach zehn Jahren fällt unsere Bilanz zum ZS sehr positiv aus: Die Bündelung der Unterstützungsprozesse hat unsere Behörde spürbar entlastet und effizienter gemacht. Gleichzeitig stehen neue Herausforderungen bevor – darunter die Gewinnung zusätzlicher Dienstkräfte, neue Liegenschaften, der anstehende Generationswechsel sowie finanzielle Rahmenbedingungen bei steigenden Investitionsbedarfen in Personal, Technik und Gebäudesicherheit. Trotz dieser wachsenden Herausforderungen bleibt unser Ziel unverändert: Der Zentrale Service versteht sich als verlässliche Säule der Berliner Feuerwehr und schafft die Voraussetzungen dafür, dass Einsatzkräfte ihre Arbeit unter bestmöglichen Bedingungen leisten können. Vieles davon geschieht im Hintergrund. Sollten ihr aber Fragen haben oder Unterstützung benötigen, dann sind wir für euch da.

Mario Witt,
Zentraler Service

→ EURE ANLAUFSTELLE FÜR FRAGEN

Wendet euch bei Fragen gerne während der Bürozeiten an das Geschäftszimmer des Zentralen Services:

E-Mail: zslgeschaeftszimmer@berliner-feuerwehr.de



Stefan Langhammer leitet die Abteilung Zentraler Service und sichert mit seinem Team die Handlungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr: „Unsere Aufgabe ist es, verlässliche Strukturen zu schaffen, damit sich die Einsatzkräfte auf das Wesentliche konzentrieren können.“

STARK INS JUBILÄUMSJAHR

Im Interview berichten Prof. Dr. Karsten Homrighausen und Per Kleist, welche guten Nachrichten 2026 auf uns warten: von erfolgreich gemeisterten Krisen über digitale Innovationen bis hin zu mehr Personal und Nachwuchsförderung.

Wie blicken Sie auf das Jahr 2026?

Prof. Dr. Karsten Homrighausen: Trotz des mehr als herausfordernden Januars mit gleich drei Sonderlagen - Silvester, Stromausfall und Glätte - können wir zwar nicht von einem „guten Start“ ins Jahr 2026 sprechen, aber zumindest hinsichtlich der Lagebewältigung unterm Strich eine positive Bilanz ziehen. Unsere Einsatzkräfte im Haupt- und Ehrenamt haben Außergewöhnliches geleistet und insbesondere beim Stromausfall hat die Berliner Feuerwehr einmal mehr gezeigt, dass sich die Menschen in Berlin auf sie verlassen können. Sogar Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sich im Rahmen seines Neujahrsempfangs bei unseren Einsatzkräften bedankt.

2026 ist unser Jubiläumsjahr. Wir werden es nutzen, um mehr Menschen zu zeigen, was wir machen. Wir geben Einblicke in unser Team, unsere Technik, die Vielfalt unserer Tätigkeiten. Wir wollen Aufmerksamkeit für Nachwuchsgewinnung und bessere Rahmenbedingungen schaffen.

Per Kleist: Die Fortführung unserer Ausbildungsoffensive gehört zu den positiven Nachrichten. Wer bei uns eine Ausbildung abschließt, der- oder demjenigen wird auch eine Stelle bei der Berliner Feuerwehr angeboten. Unsere Personalprognose entwickelt sich gut: Die Verfügbarkeit - insbesondere auf den Feuer- und Rettungswachen - steigt. Da wollen wir die nächsten Jahre am Ball bleiben. Positiv ist ebenfalls: die Rettungsdienstpauschale wird 2026 weiterhin ausgezahlt. Für die Kolleginnen und Kollegen ist das eine wichtige Anerkennung ihres enormen Einsatzes in der Notfallrettung. Dies alles muss allerdings auch vor dem Hintergrund einer stetigen Zunahme der Einsatzzahlen gesehen werden, deren Ende noch nicht absehbar ist.

Homrighausen: Nicht zu vergessen: Das Gesetzgebungsverfahren zu einem neuen Rettungsdienstgesetz wird 2026 fortgesetzt.

Mit einer veränderten Rechtsgrundlage können wir Herausforderungen besser begegnen.

Was betrachten Sie in der Rückschau als größte Meilensteine der Berliner Feuerwehr in den 175 Jahren?

Homrighausen: Schon 1871 gab es für die damalige Zeit bahnbrechende Entscheidungen: Branddirektor Witte führte die Grundsätze einer modernen Bedarfsplanung ein. Er definierte sowohl die erforderlichen Qualifikationen des Personals als auch die notwendigen Mannschaftsstärken. Damit legte er den Grundstein für den Löschzug in der Form, wie wir ihn heute einsetzen. Zudem definierte Witte bereits Eintreffzeiten - ein Meilenstein für das Feuerwehrwesen seiner Zeit.

Natürlich gab es zahlreiche bemerkenswerte Erfindungen und Entwicklungen in 175 Jahren Berliner Feuerwehr. Stellvertretend sei Branddirektor Erich Giersberg genannt: Er hat 1904 das erste Sauerstoff-Regenerationsgerät als Atemschutz mit langer Dauer erfunden. Zudem hat er eine Schlauchkupplung entwickelt, die so bis heute im Einsatz ist. Hinter Meilensteinen stecken immer helle Köpfe und engagierte Menschen - und auf sie kann sich die Berliner Feuerwehr stets verlassen. Nehmen wir nur unsere Fire-App, mit der wir Einsätze digital steuern können. Andere

„DIE BERLINER FEUERWEHR SIND WIR ALLE. NUR WENN WIR GEMEINSAM HANDELN, HABEN WIR MAXIMALEN ERFOLG.“

Prof. Dr. Karsten Homrighausen, Landesbranddirektor



AUSBILDUNGSOFFENSIVE

Feuerwehren schauen auf uns, weil wir als eine der innovativsten Feuerwehren in Europa gelten.

Kleist: Ja, in den vergangenen Jahren liegt die größte Innovation unserer Behörde bei Datenverarbeitung und Digitalisierung. Da haben wir jetzt schon enorm viel bewegen können, damit wir effizienter und leistungsfähiger werden.

Homrighausen: Gute Beispiele dafür sind die Code-Reviews bei der Notrufannahme, die Neugestaltung der Rettungsdienstkategorien und die digitale Vernetzung der Einsätze in der Notfallrettung bis zu den Kliniken. Seitdem wissen wir, ob Patientinnen oder Patienten am Ende wirklich krankenhauspflichtig waren. Solche Erkenntnisse helfen uns, das Einsatzgeschehen effizienter zu disponieren. Dazu zählt, dass wir RD5-Einsätze an andere Versorgungsstrukturen abgeben möchten. Dafür müssen wir anhand konkreter Fälle belegen, dass wir kompensatorisch in dieser Stadt unterwegs sind. Digitalisierung und Open Data helfen

uns, diese Transparenz zu schaffen und die Berliner Feuerwehr zielgenau auszurichten. Bei dem Thema gibt es noch ganz viel Potenzial.

Welche Rolle spielt künstliche Intelligenz?

Homrighausen: Auf jeden Fall eine wichtige. Wir behalten dabei aber stets im Blick, dass wir Daten jederzeit kontrollieren können und die nicht auf irgendwelchen Servern in Übersee liegen. Das müssen wir für unsere Resilienz und kritische Infrastruktur sicherstellen. Und: Die Entscheidungen müssen bei uns Menschen liegen.

Welche Potenziale können wir noch heben?

Homrighausen: Die Berliner Feuerwehr sind wir alle. Nur wenn wir gemeinsam handeln, haben wir maximalen Erfolg. Das ist unsere DNA. Wenn alle ihren Rollen und Aufgaben nachkommen, dann sind wir stark. Menschen, die für etwas Verantwortung tragen, müssen in ihren Bereichen entscheiden. Manchmal fra-



Die Führungsspitze der Berliner Feuerwehr – Landesbranddirektor Prof. Dr. Karsten Homrighausen (rechts) und sein Ständiger Vertreter Per Kleist ziehen im Jahresgespräch Bilanz.



TEAMWORK UND KRISENMANAGEMENT

gen wir uns in der Behördenleitung noch: „Hätte dieses Anliegen nicht auf dem Weg zu uns auch schon entschieden werden können?“ Wir können uns alle noch mehr zutrauen. Die großen Ziele sind definiert. Das kann jede Führungskraft nachlesen. Jetzt müssen Entscheidungen auf allen Ebenen her, um Ziele umzusetzen. Dabei wollen wir die Führungskräfte gezielt unterstützen. Deswegen gibt es an der BFRA nun ein Referat zur grundsätzlichen Rolle als Führungskraft. Dabei geht es um grundlegende Fragestellungen: Wie führe ich Menschen erfolgreich? Wie können wir im Team Ziele erreichen? Zur Verbesserung gehört, dass es uns gelingt, mehr Frauen in Führungspositionen zu etablieren. Je mehr Perspektiven wir in unsere Führungspositionen aufnehmen, umso moderner und erfolgreicher wird Zukunft gestaltet.

Kleist: Wir sind auf einem guten Weg, den Frauenanteil – insbesondere auch im feuerwehrtechnischen Bereich – zu erhöhen. Wenn wir die jetzigen Brandreferendarinnen in Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst berücksichtigen, können wir absehbar einen zweistelligen prozentualen Anteil unter den Führungskräften erreichen. Wir haben aber auch andere Punkte für Optimierungen klar identifiziert. Da ist die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur auf Basis der alltäglichen Erfahrungen. Und wir wollen das Prozessmanagement weiter vorantreiben.

Was sind prägende Ereignisse in Ihrer bisherigen Dienstzeit?

Kleist: Das Jahr 2018 gehört dazu. Auf den Feuerwachen – insbesondere im Rettungsdienst – war die Belastung einfach zu hoch geworden. Feuerwehrleute haben öffentlich für bessere Rahmenbedingungen demonstriert. Die Politik hat dann seinerzeit Weichen gestellt, wovon wir heute noch profitieren: personell, im Ressourcen- und im Fahrzeugbereich. Die Phase der Corona-Pandemie war einzigartig. Die Berliner Feuerwehr war vorbildlich und sehr leistungsstark unterwegs. Und auch jetzt bei den Überlastungen im Rettungsdienst haben wir gezeigt, dass wir auch unter Druck Lösungen finden.

Homrighausen: Viel Positives ist aus der Corona-Zeit geblieben. Die Erfahrung, wie schnell wir reagieren können, wenn wir zusammenhalten – das hat uns gestärkt: Da musste eine ganze Wache außer Dienst gestellt werden und wir haben in kürzester Zeit um-

geplant. Beschaffungen von Schutzmasken funktionieren innerhalb von Stunden. Die wohl nachhaltigste Errungenschaft sind die Fortschritte bei der Digitalisierung – beispielsweise Videoformate und Dateiablagen. Der Einsatz am Sprengplatz im Grunewald im August 2022 war beispielgebend, weil wir von Beginn an mit anderen Akteuren erfolgreich zusammengearbeitet haben. Gefahrenabwehr ist für mich ein interdisziplinärer Vorgang, bei dem wir die erforderlichen Menschen an der Einsatzstelle zusammenbringen. Als prägend empfinde ich den Wandel zur prozessorientierten Betrachtung nach 2018. Die Struktur 2020 und die Strategie 2030 sind konkrete Ergebnisse. Es ist gelungen, die Ablauf- und Aufbauorganisation zu verändern.

Welchen Schwerpunkt hat das Jubiläumsprogramm?

Homrighausen: Aufmerksamkeit und Verständnis zu erhöhen. Ich wünsche mir einen Dialog mit Politik und Stadtgesellschaft auch um das Thema Ressourcengestaltung für die Berliner Feuerwehr. Und ich hoffe, wir können noch stärker vermitteln: Unsere Behörde ist eine Partnerin aller Menschen in der Hauptstadt und wir sind und waren immer Teil ihrer Gemeinschaft. Denn die Berliner Feuerwehr ist als Bürgerinitiative entstanden.





EHRENAMT

Worauf dürfen sich denn die Feuerwehrangehörigen freuen?

Homrighausen: Wir verstehen den 18. Juni 1851 als Geburtstag der Berliner Feuerwehr. An diesem Tag war sie erstmals einsatzbereit. Unsere großen Jubiläumsfeiern konzentrieren sich deswegen auf dieses Datum sowie den 19. und 20. Juni, sodass wir auch das Wochenende nutzen. Hier wird auch die zentrale Jubiläumsveranstaltung für die Angehörigen der Berliner Feuerwehr stattfinden. Ich freue mich auch über viele Tage der offenen Tür auf den Wachen. Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum schaffen Werbeaktionen und Informationsstände. Auch ein Fahrzeugkorso aus 175 Jahren Geschichte gehört dazu, Sportveranstaltungen sind ebenfalls in Vorbereitung. Es ist also für alle etwas dabei.

Welche konkreten Ziele für die Berliner Feuerwehr sind Ihnen persönlich wichtig für 2026?

Homrighausen: Ich möchte beim Thema Diversität weiterkommen: alle möglichen Kompetenzen und ganz unterschiedliche Menschen für die Berliner Feuerwehr gewinnen. Bei der Ausweitung der Tarifbeschäftigung können wir ansetzen. Es gibt Menschen, die nicht verbeamtet werden können oder wollen, die aber trotzdem bei der Berliner Feuerwehr mitarbeiten möchten.

DIALOG UND BÜRGERNÄHE



Kleist: Die Stärkung der eigenen Resilienz bei den Menschen in Berlin ist ein Thema, auf das wir fokussieren. Der Zivil- und Katastrophenschutz gehört in diesem Umfeld dazu. Der großflächige Stromausfall zu Jahresbeginn hat gezeigt, welche Bedeutung solche Themen haben. Ein Lösungsansatz, den wir verfolgen, sind Feuerwehrehelferinnen und -helfer im Ehrenamt. Sie können in solchen Lagen wertvolle Informationen an die Bevölkerung weitergeben und viele andere Aufgaben übernehmen, um unsere Einsatzkräfte zu entlasten.

Welchen Wunsch hätten Sie für die Berliner Feuerwehr?

Homrighausen: Als Feuerwehr einfach mal zur Ruhe kommen, um zu konsolidieren. 2.300 Einsätze an einem Samstag, das tragen unsere Einsatzkräfte in den Knochen. Ich wünsche mir, dass wir solche Zahlen reduzieren können. Aufgabenkritik, mehr Einheiten, diverse Maßnahmen – wir drehen ja stets an zig Stellschrauben. Aber die hohe Frequenz durch gesellschaftliche Entwicklungen – etwa wenn der Rettungsdienst bemüht wird, weil kein Facharzttermin frei war – das sind Dinge, da wünsche ich mir gesellschaftliche Aufmerksamkeit und politische Unterstützung. Wir müssen uns auf unser Kerngeschäft fokussieren können.

Kleist: In dieser Dynamik wünsche ich mir mindestens eine bedarfsgerechte Ausstattung der Berliner Feuerwehr. Ob es die in 175 Jahren überhaupt jemals gegeben hat, ich weiß es nicht?! Wäre ein schönes Forschungsprojekt.

Was geben Sie den Angehörigen der Berliner Feuerwehr für das Jubiläumsjahr mit auf den Weg?

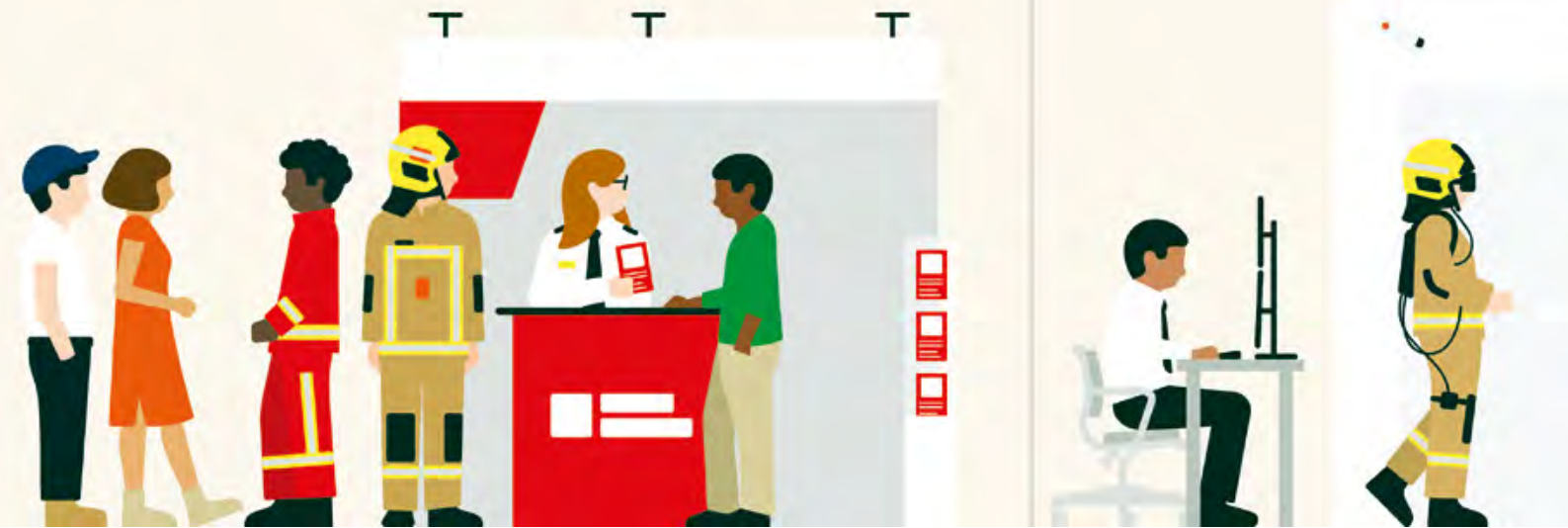
Homrighausen: Ein aufrichtiges Danke! Wir brauchen jede Einzelne und jeden Einzelnen in ihrer Rolle und in ihrer Aufgabe.

Kleist: Die Berliner Feuerwehr kann mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Denn wir haben in den zurückliegenden zehn Jahren viel erreicht: zusätzliche Stellen, die Ausbildungsoffensive, eine bessere Personalverfügbarkeit auf den Feuerwachen. Die Behördenleitung arbeitet mit vollem Einsatz weiter daran, dass wir jetzt nicht nachlassen. Davon wollen wir insbesondere die Politik überzeugen. Denn eine zentrale Stellschraube bleiben finanzielle Mittel für die personelle und technische Ressourcenausstattung. Wenn es uns gelingt, Kurs zu halten, dann kommen wir auf einen grünen Zweig.

Sibylle Galitz, Johannes Huberty und Adrian Wentzel,
Stab Kommunikation

**„DIE BERLINER FEUERWEHR
KANN MIT ZUVERSICHT IN
DIE ZUKUNFT SCHAUEN.“**

Per Kleist, Ständiger Vertreter
des Landesbranddirektors



STRATEGIE 2030

WAS UNS STARK MACHT - HEUTE UND MORGEN

Die Strategie 2030 beschreibt die Herausforderungen für die Berliner Feuerwehr in den kommenden Jahren. Sie beschäftigt sich mit technologischem und gesellschaftlichem Wandel. Nur so können wir Chancen und Notwendigkeiten für eine effektive Gefahrenabwehr rechtzeitig erkennen und Weichen stellen. Dazu wurden neun Handlungsfelder benannt und mit strategischen Zielen verknüpft. Zu Beginn des Jubiläumsjahres ein Überblick mit Beispielen zum Sachstand.

► WIR SIND EINE GEMEINSCHAFT

Die Mitarbeitendenbefragung 2024 hat ein eindeutiges Ergebnis: Die größte Stärke der Berliner Feuerwehr ist die Gemeinschaft und der Zusammenhalt. Das wollen wir weiter pflegen und entwickeln – zum Beispiel mit verschiedenen Aktionen und Sportereignissen in unserem Jubiläumsjahr. Auch unser Regenbogennetzwerk macht Vielfalt sichtbar und fördert die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen. Ob beruflich oder privat: Für schwierige Situationen gibt es etablierte Ansprechpersonen wie unsere intern ausgebildeten Soziallotsinnen und -lotsen oder Beauftragte für Themen wie Diversität, Gewalt- oder Extremismusprävention.

► WIR QUALIFIZIEREN MENSCHEN FÜR IHRE ARBEIT

Mit dem Projekt „Hauptstadttretterin“ – einem exklusiven Zukunftstag für Frauen bei der Berliner Feuerwehr – werben wir um mehr Frauen im feuerwehrtechnischen Dienst. Die Idee wurde mit dem Berliner Verwaltungspreis gewürdigt. Parallel arbeiten wir im Projekt „Mehr Blau und Rot für Berlin“ der Senatsinnenverwaltung an Personalentwicklung und -bindung; beispielsweise mit Appartementwohnungen für Anwärtinnen und Anwärter,

optimierten Einstellungsverfahren und Verbesserungen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

► UNSER VERSTÄNDNIS VON FÜHRUNG

Die BFRA hat ein neues Führungskräfteprogramm entwickelt. Dabei geht es vor allem um Werte und Haltung sowie Konfliktmanagement im Rahmen von Personalverantwortung. Denn auch gute Führung will gelernt sein. Das ImpulsNetzwerk „Führung gemeinsam gestalten“ unterstützt das Referat Führung und Taktik, Theorie und Praxis zeitgemäß zu verknüpfen, und ermöglicht die aktive Mitgestaltung von Lerninhalten.

► WIR BIETEN EIN ATTRAKTIVES EHRENAMT

Ein Meilenstein: Mit maßgeblicher Unterstützung durch LB FF und LFV werden 2026 die Feuerwehrhelferin und der Feuerwehrhelfer implementiert. Dieser neue Zugangsweg soll es Menschen ermöglichen ohne volle Atemschutztauglichkeit, in Bereichen wie Logistik, Aus- und Fortbildung, Jugendbetreuung oder bei Sonderaufgaben Verantwortung zu übernehmen.

► UNSERE WERTSCHÄTZUNG UND FÜRSORGE

Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist zentral für ein wertschätzendes Klima. Deshalb werden im Rahmen eines Pilotprojektes flexible Dienstzeitmodelle evaluiert. Für konkrete Fürsorge sorgen auch die Gesundheitskoordinatorinnen und -koordinatoren mit Konzepten zur Gesunderhaltung, etwa durch den Besuch physiotherapeutischer Fachkräfte auf den Feuerwachen. Mit dem Projekt „Kantine Zukunft“ geben wir Hilfestellung für eine gesunde, leckere und alltagstaugliche Ernährung.



© Stephen Cheetham

► UNSERE EINSATZKONZEPTE

Mit der Einführung der Notfallkategorien ist eine der größten strategischen Neuausrichtungen gelungen: Einsatzmittel werden gezielter disponiert, bei kritischen Einsätzen sind wir schneller vor Ort. Wichtige Grundlagen sind auch: die Entwicklung eines langfristigen Feuerwehrbedarfs- und Entwicklungsplans sowie eines Plans für die Technische Gefahrenabwehr.

► UNSER EINSATZ FÜR EINE RESILIENTE STADT

Das Projekt „Kiezgespräche“ ist ein Vorbild dafür, wie erfolgreich gezielte und nachhaltige Kommunikation zwischen der Bevölkerung und der Berliner Feuerwehr sein kann. Es unterstützt den Abbau von Vorurteilen, trägt zur Verhinderung von Gewalt gegen Einsatzkräfte bei und fördert die Nachwuchsgewinnung. Aus dieser Vernetzung im Kiez resultierte im Jahr 2025 sogar ein eigenes Schulfach für Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

► DIGITALE TRANSFORMATION

Die digitale Transformation ist eine Voraussetzung für eine zukunftsfeste Berliner Feuerwehr. Sie schreitet auf allen Ebenen voran: Die Fire-App ermöglicht die digitale Einsatzsteuerung und wird fortlaufend weiterentwickelt. Durch die umfassende Nutzung

des Data-Warehouse schaffen wir effizientere Möglichkeiten. Das landesweite Projekt D-Akte sorgt für Digitalisierung von Verwaltungsarbeit – somit für schnellere Prozesse und weniger Arbeitsaufwand. Genau wie beim Flottenmanagement.

► UNSER BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

Unsere wachsende E-Flotte mit unterschiedlichen Fahrzeugtypen steht für die Zukunft umweltverträglicher Antriebstechnologien. Dazu zählt auch unsere bereits heute weltweit größte Flotte an elektrisch betriebenen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen. Weltweit einzigartig ist zudem unser Forschungsprojekt mit der TU Berlin für Wasserstoffantrieb auf einem Löschboot. Auch die strategische Bauplanung setzt auf Nachhaltigkeit, etwa mit dem geplanten Gründach der Rettungswache Oberschöneweide als Retentionsdach.

Die Strategie 2030 ist ein Entwicklungsprozess. Und unsere Projekte zeigen, dass sie innerhalb der Berliner Feuerwehr eine lebendige Praxis ist. In den kommenden Ausgaben des 333er werden wir regelmäßig über Fortschritte, neue Projekte und Erfolge aus den Handlungsfeldern berichten. Gemeinsam gestalten wir unsere Zukunft – für ein sicheres Berlin.

Stab Kommunikation





SCHNELLSTE FEUERWEHR

Das TFA-Team der BSG Berliner Feuerwehr e. V. schreibt bei der Firefighter Challenge Geschichte.

Nach der erfolgreichen Generalprobe vom Wochenende bei der Berlin Firefighter Challenge hieß es am Donnerstag ab zum Flughafen. Hoch motiviert ging es über London im Flieger Richtung Dallas. Nach der Einreise begann das Abenteuer Texas - direkt mit einem Barbecue am Abend. Der Samstag stand weiter im Zeichen der US-amerikanischen Kultur. Auf dem Programm: der Besuch der JFK-Gedenkstätte sowie ein Abstecher zur State Fair. Rodeo mit Bull Riding, Parade und ein Überangebot an BBQ vermittelten einen intensiven Eindruck texanischer Lebensart. Am Sonntag wurde es sportlich ernst. Bei der Parcoursbegehung kam es zum Wiedersehen mit vielen Teams. Ein weiteres Highlight am Abend: NFL live. Die Dallas Cowboys besiegten die Washington Commanders.

Dann begann der Wettkampf. Vier Tage lang ging es darum, sich für die Finalläufe im Einzel, Tandem und in der Staffel zu qualifizieren. Chiara (FF 2640) startete direkt voll durch: In ihrem ersten WM-Lauf überhaupt stellte sie einen neuen Weltrekord in ihrer Altersklasse auf. Am zweiten Tag wurde dieser von Meghann (FW 1300) unterboten, die ihre Ambitionen auf den Titel der schnellsten Feuerwehrfrau der Welt anmeldete.

MEDAILLEN, TITEL UND GESCHICHTE

Im Tandem-Mix starteten Sascha und Chiara sowie Alex und Meghann. Beide Teams qualifizierten sich souverän für das Finale. Das gelang auch der Mix-Staffel. Am letzten Qualifikationstag kam es zum entscheidenden Einzellauf zwischen Alex



Das Berliner Team war bei der Firefighter Challenge World Championship erfolgreicher als jemals zuvor.

und David. Für Letzteren reichte es leider knapp nicht fürs Finale seiner Altersklasse, doch der Lauf zahlte sich aus: Durch die Addition der Einzelzeiten von David, Meghann und Sascha gewann Berlin die Mannschaftswertung mit 0,5 Sekunden Vorsprung. Unser neuer Titel: schnellste Feuerwehr der Welt.

Alle Berliner Starterinnen und Starter unter 40 zählten zu den besten 100 weltweit. Die Damen setzten zudem Maßstäbe: Chiara holte bei ihrer ersten WM Bronze. Meghann kämpfte im Finale gegen May aus Norwegen um den Titel der schnellsten Feuerwehrfrau der Welt und musste sich um 0,31 Sekunden geschlagen geben. Sie wurde zweitschnellste Feuerwehrfrau der Welt, gewann ihre Altersklasse und die U40-Wertung - und ist damit die erste Weltmeisterin der Firefighter Challenge aus Deutschland in den Reihen der Berliner Feuerwehr.

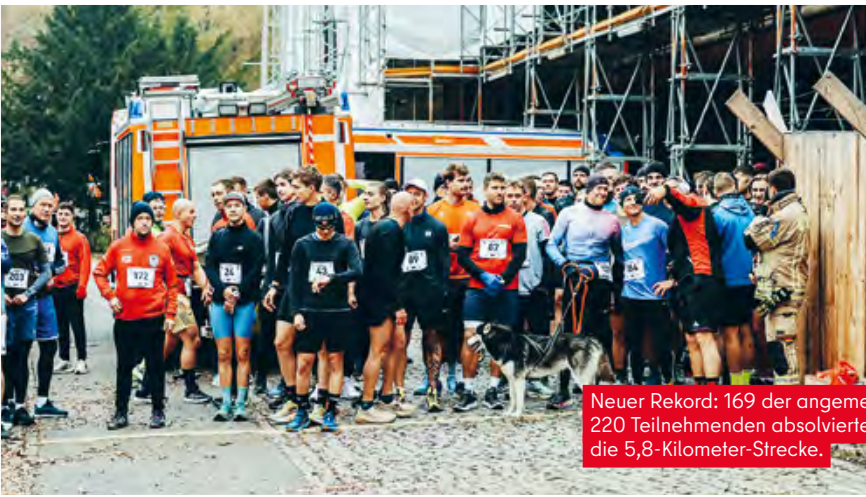
Am Folgetag standen Tandem- und Staffelläufe an. Im Frauentandem erreichten Meghann und May Platz zwei. Im Tandem-Mix sorgten Sascha und Chiara mit Bronze sowie Alex und Meghann mit Gold für einen Berliner Doppelerfolg. In der Staffel kämpfte sich das Team bis ins Finale vor und gewann Silber gegen die amtierenden Weltmeister aus den USA. Mike komplettierte das starke Ergebnis mit zwei dritten Plätzen in gemischten Mannschaften seiner Altersklasse.

Am Abend wurde bei der Abschlussparty gefeiert. Unter dem Strich steht die erfolgreichste Weltmeisterschaft in der Geschichte der Berliner Feuerwehr - und eine große Motivation für das kommende Jahr, dann in der Rolle der der Titelverteidigerin.

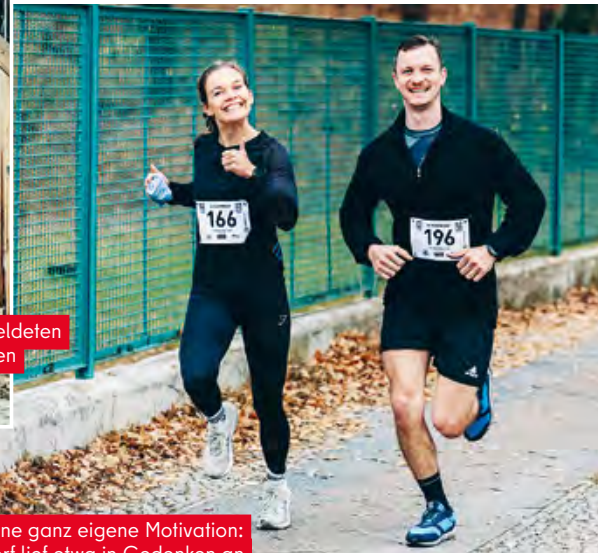
Alexander Sader,
BSG Berliner Feuerwehr e. V.

Grund zur Freude: Meghann Krüger (FW 1300) stellte in Dallas einen neuen Weltrekord auf.





Neuer Rekord: 169 der angemeldeten 220 Teilnehmenden absolvierten die 5,8-Kilometer-Strecke.



Jeder hat seine ganz eigene Motivation: Gina Görzdorf lief etwa in Gedenken an ihren Vater, Feuerwehrmann Rainer, mit.

TRADITION MIT HERZ

Starker Zusammenhalt und Rekorde prägten den 36. Wannseelauf.

Am 9. November 2025 fiel der Startschuss für den traditionellen 36. Wannseelauf – mit so vielen Teilnehmenden wie nie seit der Neuauflage im Jahr 2024. Von 220 angemeldeten Läuferinnen und Läufern meisterten 169 die unveränderte 5,8-Kilometer-Strecke durch den Grunewald. Damit wurden die Vorjahreszahlen deutlich übertroffen.

Schon am frühen Morgen war die Feuerwache Wannsee Treffpunkt für Kolleginnen und Kollegen aus Berufsfeuerwehr, Freiwilliger Feuerwehr, Jugendfeuerwehr und Verwaltung. Seite an Seite unterwegs, wurde der Lauf erneut zu mehr als nur einer sportlichen Herausforderung: Er bot Raum für Begegnung, Austausch und gelebten Zusammenhalt.

STARKE UNTERSTÜTZUNG IM HINTERGRUND

Organisiert wurde der Wannseelauf von der Betriebssportgemeinschaft Berliner Feuerwehr e. V., dem Fachbereich Sport der BFRA sowie der Feuerwache Wannsee. Unterstützt wurden sie von Auszubildenden der Lehrfeuerwache und der Polizei Berlin. Medaillen, Getränke und Snacks sorgten dafür, dass auch vor und nach dem Lauf das Miteinander im Mittelpunkt stand.



Werde auch du Teil der neuen Abteilung „Running“. Bereits 32 Teilnehmende waren beim ersten Lauffreffen durch den Tiergarten dabei.

LAUFEN MIT HERZ

Der Wannseelauf 2025 hinterließ auch emotionale Spuren. Für Gina Görzdorf (FF Hermsdorf) wurde er zu einer Herzensangelegenheit: Sie startete im Andenken an ihren Vater Rainer, der im vergangenen Jahr verstorben und mehr als drei Jahrzehnte Mitglied der FF Neukölln war. 2008 standen beide erstmals gemeinsam am Start – Gina war damals sechs Jahre alt, er ein passionierter, erfahrener Läufer. Nach einer langen Pause plante das Vater-Tochter-Duo 2022 das Comeback, mit dem Wunsch, daraus eine dauerhafte Tradition entstehen zu lassen. Doch ein Unfall 2023 und der schwere Verlust 2024 durchkreuzten ihre Pläne. Gina startete ohne ihren Vater, getragen von Erinnerung und innerer Stärke. Ihre große Entschlossenheit und die motivierende Unterstützung des Organizers und Schlussradlers Tilman Eggert brachten Gina ins Ziel – und eines ist sicher: Nächstes Jahr ist sie wieder mit dabei!

MEHR ALS SPORT

Der Wannseelauf machte erneut sichtbar, wie sehr sportliches Engagement den Zusammenhalt innerhalb unserer Berliner Feuerwehr stärkt. Jeder gelaufene Kilometer steht für Gemeinschaft, Motivation und die Stärke des Miteinanders – weit über den Einsatzalltag hinaus.

NEUE BSG-ABTEILUNG „RUNNING“

Aus der wachsenden Laufbegeisterung ist eine neue Abteilung entstanden: „Running“. Beim ersten Kennenlernlauf am 28. November 2025 trafen sich 32 Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen der Berliner Feuerwehr im Tiergarten. Geplant sind regelmäßige Läufe auf wechselnden Strecken in Berlin. Wenn du auch Interesse hast, dann melde dich gerne unter: running@bsg-berliner-feuerwehr.de

Wir freuen uns auf dich und alles, was kommt!

Antonia Lange,
BSG Berliner Feuerwehr e. V.

NEUES REFERAT

GUTE FÜHRUNG IST KEIN ZUFALL

Führung als Schlüssel professionellen Handelns: Mit dem neuen Referat stärkt die Berliner Feuerwehr Haltung, Verantwortung und Entscheidungsfähigkeit.

Führung entscheidet darüber, ob Fachlichkeit wirksam wird, ob Teams handlungsfähig bleiben und ob Verantwortung getragen wird. Mit dem Referat Führung und Taktik übernimmt die Berliner Feuerwehr an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) die Aufgabe, Führung systematisch auszubilden und weiterzuentwickeln.

Das Referat ist innerhalb der BFRA angesiedelt und hat eine klare Kernaufgabe: die Aus- und Weiterbildung aller Führungskräfte der Berliner Feuerwehr. Damit rückt ein Thema in den Mittelpunkt, das für die gesamte Organisation von Bedeutung ist – unabhängig vom jeweiligen Arbeitsbereich.

FÜHRUNG UND TAKTIK GEHÖREN ZUSAMMEN

Führung und Taktik werden dabei bewusst gemeinsam gedacht. Fachlich richtige Entscheidungen entfalten ihre Wirkung nur dann, wenn sie verständlich vermittelt, konsequent umgesetzt und von den Beteiligten mitgetragen werden. Führung zeigt sich nicht nur im Einsatz, sondern überall dort, wo Verantwortung übernommen, Entscheidungen vorbereitet und Abläufe gestaltet werden – auf der Feuerwache ebenso wie in Verwaltung, Technik, Werkstätten und Ausbildung.

ANSPRUCH IM NAMEN: HALTUNG UND STRUKTUR

Der Name des Referats ist Ausdruck dieses Anspruchs. Taktik steht für strukturiertes Vorgehen, für Planung, Entscheidungsfindung und Umsetzung unter realen Bedingungen. Führung steht für Haltung, Orientierung und Verantwortung gegenüber Menschen. Beides gehört untrennbar zusammen und bildet die Grundlage professionellen Handelns in einer komplexen Organisation.

WARUM EIN EIGENES REFERAT AN DER BFRA?

Führung ist kein Selbstläufer. Die Anforderungen an Zusammenarbeit, Entscheidungsfähigkeit und Kommunikation haben sich spürbar verändert. Führung bedeutet heute, fachliche Kompetenz mit sozialer Verantwortung zu verbinden, transparent zu handeln und Teams auch unter hoher Belastung mitzunehmen. Diese Fähigkeiten entstehen nicht zufällig – sie müssen gezielt entwickelt werden.

**TAKTIK ENTFALDET IHRE WIRKUNG
ERST, WENN SIE DURCH KLARE
FÜHRUNG GETRAGEN WIRD.**



Das Team des Referats Führung und Taktik an der BFRA: gemeinsam für eine systematische, praxisnahe Weiterentwicklung von Führung in der Berliner Feuerwehr

FÜHRUNG IST KEIN SELBSTLÄUFER - SIE MUSS BEWUSST ERLERNT UND WEITERENTWICKELT WERDEN.

PRAXISNAH AUSBILDEN UND WEITERENTWICKELN

Das Referat Führung und Taktik bündelt diese Aufgabe innerhalb der Akademie. Ziel ist es, Führungskräfte nicht nur fachlich auszubilden, sondern sie in ihrer Führungsverantwortung zu stärken. Grundlage sind die Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag der Berliner Feuerwehr. Diese werden systematisch aufgegriffen, reflektiert und in zeitgemäße Aus- und Fortbildungsformate überführt.

Ein Schwerpunkt liegt in der Entwicklung von Lehrgängen und Trainings, die Führung und taktisches Entscheiden gemeinsam in den Blick nehmen. Dabei geht es nicht um abstrakte Modelle, sondern um reale Situationen, klare Entscheidungen und nachvollziehbare Verantwortung. Führung soll handhabbar werden - für den Alltag, nicht nur für den Ausnahmefall.

GEMEINSAME WEITERENTWICKLUNG STATT VORGABEN

Das Referat versteht sich dabei nicht als Instanz, die vorgibt, wie Führung auszusehen hat. Es versteht sich als Ort der gemeinsamen Weiterentwicklung. Rückmeldungen aus allen Bereichen der Organisation sind ausdrücklich erwünscht. Denn Führung entsteht nicht durch Anweisungen, sondern durch Haltung, Klarheit und Vertrauen.

EIN KLARES ZEICHEN FÜR FÜHRUNG

Mit dem Referat Führung und Taktik setzt die Berliner Feuerwehr ein klares Zeichen: Führung ist kein Nebenthema und kein Automatismus. Sie ist Teil unseres professionellen Selbstverständnisses - und sie verdient eine systematische, praxisnahe Ausbildung.

Dr. Julika Wrenger,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

→ WIR SIND FÜR EUCH DA.

Service BFRA FT Einsatzführung:

service-bfra-ft-a@berliner-feuerwehr.de

Service BFRA FT Erweiterte Führungsaufgaben:

service-bfra-ft-b@berliner-feuerwehr.de



ALS BERLIN IM DUNKELN LIEGT

Der tagelange Stromausfall im Südwesten zeigt, wie gut die Berliner Feuerwehr und ihre Partnerorganisationen Krisenmanagement beherrschen.

Der 3. Januar 2026 ist ein frostiger Tag. Es ist der Tag, an dem nach einem Brandanschlag auf ein Hauptstromkabel gut 100.000 Menschen im Berliner Südwesten ohne Strom dastehen – fast fünf bitterkalte Wintertage werden die Reparaturarbeiten andauern.

Morgens um 6:12 Uhr gehen die ersten Meldungen bei der Berliner Feuerwehr ein. Keine halbe Stunde später wird bereits der Einsatzstab der Berliner Feuerwehr alarmiert. Die Einsatzleitung vor Ort bezieht auf der Feuerwache Zehlendorf Quartier – denn hier gibt es noch Strom, schon ein paar Meter weiter bleibt alles dunkel. Hier ist das operative Lagezentrum, hier wird koordiniert. Die Telefone stehen nicht still, konzentriertes Stimmengewirr – Menschen kommen vorbei und bitten um Hilfe. Bis zu 40 Mitglieder arbeiten in der Einsatzleitung gleichzeitig daran, die richtigen Prioritäten für knappe Ressourcen zu setzen. Oberbrandrat Linnart Bäker gehört dazu: „Wir müssen jetzt dafür sorgen, dass uns keiner stirbt.“ Berliner Feuerwehr, Polizei Berlin, Technisches Hilfswerk (THW), Bundeswehr und Hilfsorganisationen arbeiten dafür Hand in Hand. „Erkunden, die Richtigen mit Strom versorgen und notfalls verlegen“, fasst Linnart Bäker Aufgaben zusam-

men. Die gefährlichsten Situationen entstehen, wenn Menschen in lebensbedrohlicher Lage keinen Notruf absetzen können und für schwerkranke Menschen wegen Stromausfalls die lebensnotwendige Versorgung ausfällt – etwa auf Intensivstationen. Zu Krankenhäusern und Pflegeheimen kann die Einsatzleitung schnell Kontakt aufnehmen und Hilfe koordinieren.

VIELE EINSATZKRÄFTE AUF DER STRASSE

Schwieriger ist es bei jenen Menschen, die zu Hause von Angehörigen gepflegt werden – gar auf lebenswichtige Geräte angewiesen sind. Diese Bürgerinnen und Bürger müssen sich bei der Berliner Feuerwehr melden können. Deswegen sind mehr als 20 Einsatzfahrzeuge unterwegs. „Kolleginnen und Kollegen haben auch überall immer wieder die 112 gewählt, um zu schauen, ob das Mobilfunknetz noch funktioniert“, erzählt Linnart Bäker. Zahlreiche Feuerwehrautos werden auf Straßen positioniert, um Notrufe für Hilfe suchende Menschen direkt abzusetzen. Die Einsatzleitung identifiziert schnell rund 4.000 Menschen, die priorisiert Hilfe benötigen. Linnart Bäker erinnert sich: „Das waren die Schwächsten der Schwachen. Gut 3.800 von ihnen konnten wir schließlich mit Strom versorgen.“ Darunter sind Bewohnende

„Für alle Einsatzkräfte waren diese Tage auch ein ganz schöner Druck. Wir wollten ja niemanden verlieren.“



Hilfsorganisationen unterstützten bei Verlegungen und Notfallrettung.

eines Hospizes, einer Psychiatrie, von Pflegeheimen und einer Geflüchteten-Unterkunft mit eiskalten Containern – aber auch viele einzelne Haushalte mit bettlägerigen und schwerkranken Menschen. „Wir wollten so wenig wie möglich evakuieren müssen“, sagt Linnart Bäker. Und dieses Ziel ist mit nur 136 Verlegungen von Pflegebedürftigen bei 100.000 betroffenen Bürgerinnen und Bürgern gut erreicht worden.

DREI MÖGLICHKEITEN ZUR NOTSTROMVERSORGUNG

Für eine behelfsmäßige Stromversorgung konnte die Berliner Feuerwehr auf drei Möglichkeiten zurückgreifen: Stromerzeuger direkt am Gebäude anschließen oder solche Geräte an Stromkästen auf der Straße – damit konnten auch kleinere Wohnblöcke versorgt werden. Stromnetz Berlin konnte zudem kleinere Stromversorgungen über das bestehende Kabelnetz umleiten. Trotz der zu dünnen Kabelstränge für die be-



Teams mit Einsatzfahrzeugen waren auf den Straßen postiert, um Notrufe für Hilfsuchende aus der Nachbarschaft abzusetzen.

nötigten Strommengen gelang es in enger Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften der Berliner Feuerwehr, gezielt einzelne Verbindungen zu schalten.

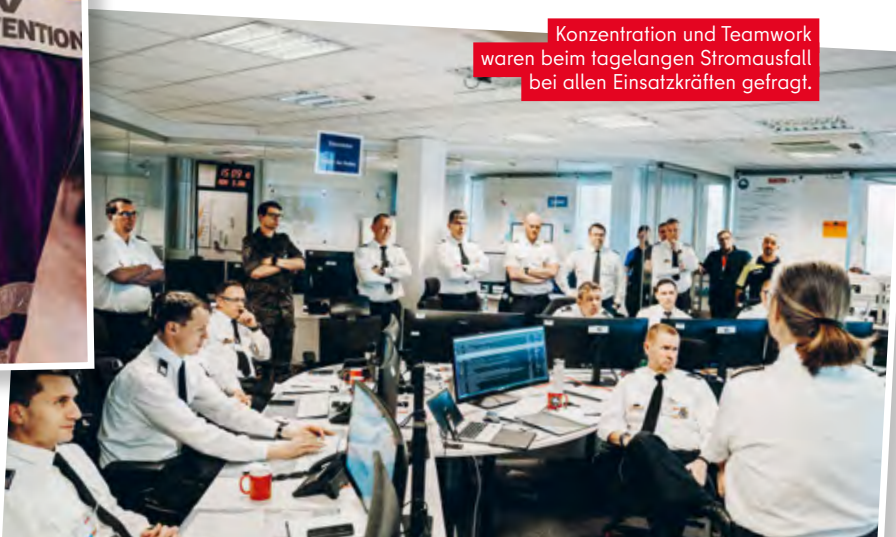
„Ein besonderer Fall war ein S-Bahn-Betriebshof“, schildert Linnart Bäker. Wäre der tagelang außer Betrieb geblieben, hätte das den S-Bahn-Verkehr in ganz Berlin für lange Zeit außer Takt gebracht. Die beiden gigantischen Stromaggregate waren recht einfach aufzutreiben. Allein ein riesiger Stecker fehlte. Ein rares Teil. „Da hat das Team THW einen großartigen Job gemacht“, lobt Linnart Bäker. Sie spürten einen solchen Stecker bei einer Firma in Spandau auf – bundesweit waren nur zwei verfügbar.

„Für alle Einsatzkräfte waren diese Tage auch ein ganz schöner Druck. Wir wollten ja niemanden verlieren“, fasst Linnart Bäker zusammen. „Es gab viele Unwägbarkeiten.“ Umso beeindruckender sei die Zusammenarbeit gewesen. Rund 650 Einsatzkräfte von Berliner Feuerwehr (BF und FF), THW, Hilfsorganisationen, Bundeswehr und Feuerwehren aus NRW waren täglich im Einsatz. Eine eindrucksvolle Leistung aller Einsatzkräfte und eine erfolgreiche Bewältigung der Großschadenslage.

Narmin Rifai,
Stab Kommunikation



In schnell eingerichteten Notunterkünften konnten Menschen Wärme, Strom und Zuspruch finden.



Konzentration und Teamwork waren beim tagelangen Stromausfall bei allen Einsatzkräften gefragt.

HACKMACK VERBINDET GENERATIONEN

Beim 4. HackMack-Essen des EB E 3 wurde auch Austausch und Gemeinschaftsgefühl serviert.

Einmal im Jahr ist es so weit: Der EB E 3 trifft sich zum traditionellen HackMack-Essen – einer Veranstaltung, die längst mehr ist als nur ein gemeinsames Mahl. Was einst als spontane Idee begann, hat sich zu einem festen Termin im Kalender vieler Kolleginnen und Kollegen entwickelt. Am 19. November 2025 fand im „Dorfkrug“ in Charlottenburg das 4. HackMack-Essen statt. Ein Abend, an dem Tradition und Moderne aufeinandertrafen und deutlich wurde, wie bereichernd der Austausch zwischen den Generationen der Feuerwachen ist.

AUSTAUSCH ÜBER GENERATIONEN HINWEG

Schon beim Eintreffen herrschte eine lockere, ungezwungene Atmosphäre. Der besondere Charme dieses Treffens liegt nicht nur im Berliner-Feuerwehr-Klassiker auf dem Teller, sondern im gemeinsamen Austausch – vom Berufsanfänger bis zur Pensionärin. In der typischen Berliner Eckkneipe bot sich der ideale Rahmen, um jenseits von Funkmeldern, Einsatzstress und Schichtübergaben innezuhalten.

Ob alte Feuerwehr-Hasen oder junge Einsatzkräfte – alle kamen schnell ins Gespräch, erzählten von Einsätzen, Erlebnissen oder dem Alltag. Es wurde viel gelacht, erinnert

und auch die ein oder andere neue Idee diskutiert. Genau diese Mischung aus Gemeinschaft, Humor und gegenseitigem Respekt macht den besonderen Charakter des Abends aus.

TRADITION MIT GESCHMACK

Kulinarisch führte an diesem Abend kein Weg am HackMack vorbei, das erstmals nicht von Käte, sondern von Kornl zubereitet wurde. Das traditionelle Gericht war würzig, sättigend und ein echtes Highlight. Wer kein Fleisch wollte, dem stand ein vielfältiges Angebot an alternativen Speisen zur Auswahl.

Für die Teams der Wachen des EB E 3, die im Alltag oft nur im Einsatzfall zusammenkommen, ist dieses Treffen ein wertvoller Baustein für das Wirgefüh. Denn wer sich kennt, versteht sich besser – auch unter Stress. Deshalb steigt auch schon jetzt wieder die Vorfreude auf das 5. HackMack-Essen. Der Ort steht zwar noch nicht fest, der Erfolg hingegen schon.

Ganz herzlich möchten wir uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die bei der Organisation vorab und am Abend selbst geholfen haben und natürlich beim Team des „Dorfkrugs“ sowie allen Teilnehmenden, die diesen Abend zu einem besonderen Ereignis gemacht haben.

Olaf Schmiedigke, FW 3400
Maximilian Börsch, EB E 3



Gemeinschaft im Mittelpunkt:
Das traditionelle HackMack-Essen
als Treffpunkt für den Austausch
von Kolleginnen und Kollegen
aller Generationen.



UNSER HACKMACK- REZEPT

Fleischliebhabende,
aufgepasst – dieses Rezept
wird euch überzeugen!

ZUTATEN FÜR 30 PORTIONEN

3 kg frisches Schabefleisch,
frisch durchgedreht vom Metzger
2 kg Bismarckhering
1 Glas Gewürzgurken
(ca. 500 g nach Abtropfen)
20 Eier
8 große Gemüsezwiebeln
1 säuerlicher Apfel wie Boskop
2 Tuben Sardellenpaste
100 g Paprikapulver (edelsüß)
50 g Cayennepfeffer
50 g weißer, gemahlener Pfeffer
1x Würzmittel (wie zum Beispiel
Fondor oder Aromat)
2 Tuben Tomatenmark
1 Glas Kapern



1 Gurken, Kapern und Zwiebeln fein durchdrehen und gut abtropfen lassen. Zehn gekochte Eier etwas gröber durchdrehen; die restlichen Eier zum Garnieren in Scheiben schneiden und zur Seite legen.

2 Bismarckheringe nicht durchdrehen, sondern mit einem Messer klein hacken. Unbedingt vorher gut abtrocknen. Auch den Apfel mit einem Messer klein hacken.



3 Durchgedrehte Eier, Gurken, Kapern und Zwiebeln mit dem Apfel vermischen. Eine Tube Sardellenpaste untermischen und etwa 20 Minuten ruhen lassen.

4 Schabefleisch mit Tomatenmark und den Gewürzen abschmecken. Verwende nicht direkt die gesamte Menge, sondern taste dich heran bis es für dich passt. Anschließend die Masse mit den restlichen Zutaten gut durchmischen und rund 30 Minuten ruhen lassen. Danach nochmals abschmecken und bei Bedarf nachwürzen.

5 HackMack in ca. 200 g große Portionen aufteilen und mit einer Scheibe gekochtem Ei garniert servieren (zum Beispiel in einer Schrippe oder auf einer Scheibe Brot).

Nenne uns dein Lieblingsrezept
auf der Wache! Schick es an:
333er@berliner-feuerwehr.de

Wir freuen uns!



DIGITALE HILFE

Ab 2026 unterstützt die App IVENA MANV die Berliner Feuerwehr bei der gezielten Versorgung von Patientinnen und Patienten.

Die Abarbeitung von MANV-Ereignissen, also Ereignissen, bei denen eine große Anzahl Verletzter oder Erkrankter versorgt werden muss, wird ab 2026 deutlich digitaler. Durch die App IVENA MANV stehen relevante Informationen künftig schneller an allen beteiligten Stellen zur Verfügung. Ziel ist es, insbesondere kritisch Verletzte – ganz nach dem Motto „Finde die Roten“ – rasch zu identifizieren und einer geeigneten Versorgung zuzuführen.

Die Einführung erfolgt durch die Abteilungen EV RD, ES und BFRA in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.

WAS IST IVENA MANV?

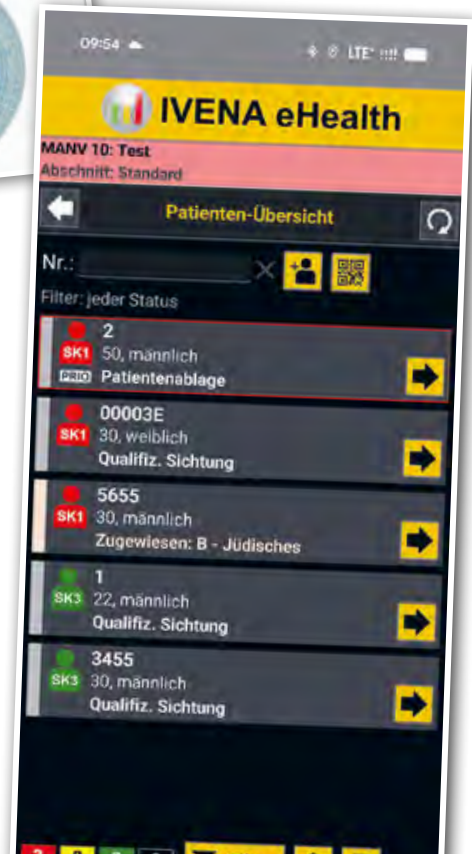
IVENA MANV wird an mehreren Stellen im Einsatz genutzt:

- Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr legt bei jedem MANV einen Einsatz im IVENA-MANV-Modul an und informiert somit parallel die Krankenhäuser.
- Einsatzkräfte vor Ort nutzen künftig die IVENA-MANV-App auf den Tablets zur digitalen Sichtung.
- Nach dem Einscannen der Anhängerkarte für Patientinnen und Patienten wird der bekannte Sichtungsalgorithmus digital abgearbeitet. Sichtungsergebnis und GPS-Position werden automatisch übertragen – für eine schnelle, lageaktuelle Übersicht über Anzahl und Sichtungskategorien der Verletzten beziehungsweise Erkrankten. Funkverkehr, Dokumentationsaufwand und Übertragungsfehler werden so reduziert.

KRANKENHÄUSER UND TRANSPORTORGANISATION

Krankenhäuser gleichen ihre verfügbaren Ist-Ressourcen mit den vorgeplanten Soll-Kapazitäten ab und melden diese zeitaktuell in IVENA zurück. Auch Einsätze der Regelversorgung werden erstmals berücksichtigt.

Bei mehreren gleichzeitigen MANV-Ereignissen entstehen keine Ressourcenkonflikte, da alle Einsatzstellen mit Echtzeitdaten arbeiten.



Die IVENA-MANV-App bietet eine intuitive Benutzeroberfläche. Dank der Darstellung in CommandX können die Roten im Stadion bei einem MANV-Ereignisse schnell gefunden werden.

In der Transportorganisation werden Sichtungs- und Krankenhausdaten zusammengeführt. Zu behandelnde Personen können gezielt passenden Kliniken zugewiesen werden. Durch die automatische Übertragung zu CommandX und die Anreicherung mit Daten der Patientinnen und Patienten entfällt die Papierdokumentation.

SCHULUNG UND EINARBEITUNG

Mehrere Testläufe mit der IVENA-MANV-App unter Einbeziehung von ausgewiesenen und nicht ausgewiesenen Personal zeigten, dass eine Vorsichtung intuitiv ohne Einweisung gut möglich ist. Eine Schulung aller im Rettungsdienst eingesetzten Mitarbeitenden erfolgt in der Standortfortbildung Rettungsdienst im ersten Halbjahr 2026. Auf LEON steht zudem ein Kurs für alle Einsatzkräfte zur Verfügung. In diesem werden die Grundlagen der IVENA-MANV-App erklärt. Nutzt gerne die Möglichkeit zum Selbsteinschreiben auf der LEON-Startseite. Aber keine Sorge, das grundlegende Vorgehen nach der GA MANV bleibt weiterhin wie bekannt bestehen!

START IM EINSATZDIENST

Die Implementierung der App erfolgt schrittweise im Realbetrieb. Zum 01.04.2026 wird die App IVENA MANV vollständig auf die Tablets des Einsatzdienstes ausgespielt.



Dienstjubiläum

DEZEMBER

Christian David TD 2
Holger Notzke EV BT
Hans-Jürgen Weber FF 1602

JANUAR

Clemens Ehrig FF 2501
Steffen Kappel FF 6401
Viktor Kelbert FW 1300
Simon Krüger ES LTS
Heiko Luplow EV BT



DEZEMBER

Heiko Borchert FW 3100



FEHLERTEUFEL

Oliver Graf (FW 1600)
musste in der Winterausgabe
sein 25. Dienstjubiläum
als Mario feiern.
Das tut uns sehr leid!

Nicht dabei?

Dienstjubiläen und
Verabschiedungen in den
Ruhestand vom 01.12.2025 bis zum
28.02.2026 sind berücksichtigt.
Aufgrund des Datenschutzes ist
ein aktives Einverständnis zur
Publikation erforderlich. Das haben
wir eingeholt. Sollten wir jemanden
vergessen haben, schick
uns eine Mail an
333er@berliner-feuerwehr.de.



RUHESTAND

DEZEMBER

Olaf Bäucker TD 2
Torsten Biener FW 6300
Damian Czech Stab K
Klaus Graßmann FW 6100
Christian Hauke FW 2100
Thomas Holstein FW 1700
Markus Jackat ZS TL C FM
Stephan Korinth ZS TL
Dirk Marquardt FW 6500
Axel Mocker TD 2
Matthias Scheitza FW 6400
Gerhard Scholz ES FL
Dietmar Wache FW 4300
Birgit Werner BFRA PV

JANUAR

Wulf Behnke ZS TL
Jörg Cuno FW 6100
André Göbel BFRA
Falko Herbst FW 2200
Andreas Hirsch ES FL
Andreas Kaufmann EV BT
Roy Kudoke BFRA FE
Jörg Langhammer FW 5300
Torsten Röhr FW 2500
Thomas Schüler FW 4600
Dirk Schulz ZS TL
Andreas Spengler TD 2
Tom Warmuth ES LTS
Andreas Wolf FW 1500
Andreas Zehbe BFRA

FEBRUAR

Ulf Bertram FW 6300
Uwe Brendike FW 3200
Maik Karger TD 2
Mike Kitschke BFRA FE
Uwe Noack TD 2
Andreas Parl FW 1300
Roswitha Stolle PR
Andreas Schendel FW 4100
Axel Schumacher ZS TL
Ernst Taege ES IKT

NACHMELDUNGEN

Roger Ahrens ES IKT
Thomas Becker ES IKT
Matthias Henning BFRA
Andreas Müller FW 2200
Christian Mägdefrau FW 6600
Petra Otto ZS F
Dirk Plättner FW 6300
Torsten Wadewitz EB

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation
Interne Kommunikation
Voltairestraße 2, 10179 Berlin
Tel.: 030 38710-320
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (v. i. S. d. P.):

Prof. Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Sibylle Galitz (SG)
Johannes Huberty (JH)
Adrian Wentzel (AW)

Redaktion:

Narmin Rifai (NR)
Beatrice Wrenger (BW)

ISSN (Print): 2941-5187

Bildnachweise:

Material von Freepik wurde auf folgenden
Seiten verwendet: 2, 3, 5, 8, 12-17, 18, 20, 21, 24,
25, 27 und 28. Seite 26: Adobe Firely;
Seiten 22-23: picture alliance/dpa |
Christophe Gateau und Carsten Koall.
Titelbild: Andreas Friedrichs
Alle nicht weiter gekennzeichneten Bilder
unterliegen dem Copyright der Berliner Feuerwehr.

Redaktionstermine für die

Sommerausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge jederzeit
unter 333er@berliner-feuerwehr.de
Redaktionsschluss: 27.03.2026
Nächste Ausgabe: Sommer 2026

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH
Geschäftsführer: Armin Akbarzadeh Gharib
Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 1.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die
Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in
den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle
Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein
Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit
schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion
zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf
100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel – 12/2019.





Beim Weihnachtskonzert sorgte unser Musikzug in kleiner Formation für große Stimmung.

EINMAL ZAHLEN, BITTE ...

UNSER MUSIKZUG GIBT DEN TAKT AN

Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehren Berlins ist einer der ältesten und größten Deutschlands. Er steht für musikalische Vielfalt, Kameradschaft und starke Auftritte.



~ **350**
Lieder im Repertoire

18

Musizierende* bilden das Herz unseres Musikzugs. Sie treten in folgenden Formationen auf und können in diesen gebucht werden:

- Kleine Blasmusik (7-9 Musizierende)**
- Kleine Bigband (10 Musizierende)**
- Großes Orchester (18 Musizierende)**

Diese Instrumente haben wir aktuell zu bieten:

- 5 x Trompeten
- 3 x Saxofone
- 3 x Tuba
- 2 x Tenorhorn
- 2 x Posaunen
- 1 x Schlagzeug
- 1 x Bariton
- 1 x E-Bass



Wir sind auf Wachstumskurs!

Fünf Mitglieder sind im Jahr 2025 neu zu uns gekommen. Wir haben auch einen Kameraden, der uns seit 25 Jahren unterstützt.



3

offizielle Großauftritte

hatte der Musikzug im Jahr 2025. Zusätzlich trat unser Musikzug bei verschiedenen Feiern wie dem Treffen der Pensionärinnen und Pensionäre am Wannsee auf. Das Pensum werden wir 2026 steigern!

Unser Musikzug kann gebucht werden! Fernseherfahrung haben wir sogar auch: Bei der TV-Serie „Die Notärztin“ haben wir mitgewirkt. Ausstrahlung: Februar 2026



Unsere Proben finden montags ab 17 Uhr im Saal in der Volttairestraße statt.

Musiziert mit uns! Nehmt bei Interesse gerne Kontakt zu uns auf:

333er@berliner-feuerwehr.de